

Protokoll vom 1. Treffen des Arbeitskreises

Bauen und Soziales

am Mittwoch, 09.12.2015

Ort: Feuerwehrhaus Unterdolling

Anwesende:	Diepold Elfriede	Entschuldigt: Graf Jürgen
	Droll Johann	Schaller Michael
	Forster Heiner	Weißberger Marianne
	Hummel Bernd	
	Rottenkolber Johann	
	Schmailzl Michael	
	Seitz Jürgen	
	Waldinger Franz	
	Wermuth Elisabeth	

Wahl eines Gruppensprechers:

Einstimmig wurde in Abwesenheit Herr Michael Schaller gewählt. Sein Einverständnis lag vor.

Wahl eines Schriftführers:

Für das 1. Treffen stellte sich Frau E. Wermuth zur Verfügung. Die Protokollführung für weitere Treffen soll in Zukunft in der Gruppe rotieren.

Vor der Beantwortung des Fragenkataloges wurden noch einmal einige allgemeine Fragen diskutiert. Dies ist als separates Protokoll im Anhang 1 angefügt.

Das Architekturbüro „PLANKREIS“ stellte uns folgenden Fragenkatalog zur Hand, der vom Arbeitskreis aufgearbeitet werden sollte:

Gibt es einen Flächenbedarf für bestimmte Nutzungen?

- überschaubare Baulandausweisungen unter strenger Beachtung des Einheimischenmodells.
- Gewerbegebiet für ortsansässige, mittelständische Betriebe

Gibt es Flächen, die heute untergenutzt oder gar nicht genutzt werden?

- Fa. Gerich Lagerplatz (Weißendorfer Str.)
- Fa. Gerich Bürogebäude (Kapellenberg)
- Garten der Familie Schaller (St.-Georg-Straße)
- Anwesen der Familie Batz (St.-Georg-Straße)
- Hofstelle Würmser (Hauptstraße)

Welche ortsbildprägenden Gebäude gibt es?

- Gemeindeganzlei
- Kirchen (Oberdolling u. Ortsteile)
- Oberdollinger Wasserschloss
- ehem. Gasthaus Ottinger
- ehem. Gasthaus Zirngibl Unterdolling
- Die Bauernhöfe Lohr, Zieglmeier, Hahn - an der Hauptstraße gelegen
- Vereinszentrum „Roßschwemm“

Welche Gebäude passen eher nicht in das Ortsbild?

Pfarrhof Oberdolling

Welche ortsbildprägenden, öffentlichen Räume, Straßen und Plätze gibt es?

Oberdolling : - Maibaumplatz
 - Hauptstraße
 - Kriegerdenkmal

Unterdolling: - Kirchengvorplatz

Hagenstetten: - Dorfplatz

Welche Anforderungen werden an einen neuen Dorfmittelpunkt gestellt?

- Schöne, einladende Gestaltung – z.B. mit Sitzbänken etc., damit es ein Treffpunkt für Jung und Alt werden kann.
- Der Dorfmittelpunkt sollte auch mit dem Vereinszentrum „Roßschwemm“ verbunden werden.

Wo befinden sich öffentliche Einrichtungen?

- Kindergarten (Hauptstraße)
- Kindertagespflege (Hauptstraße)
- Pfarrsaal in der Gemeindeganzlei für Weihnachts- u. Faschingsfeiern des Frauenbundes, der Firmlinge etc. (Hauptstraße)
- Vereinszentrum „Roßschwemm“ (Tholbather Weg)
- Tennisheim (Am Sportplatz)
- Spielplätze (Oberdolling: Am Sportplatz, Tollostraße)
- Feuerwehrhaus (Unterdolling)
- Spielplätze (Unterdolling)
- Friedhofsvorplatz mit Sitzbank (Unterdolling) (Treffpunkt der älteren Bürger)

Erstellen Sie eine Liste aller Vereine, kultureller Einrichtungen etc.

- siehe Homepage „www.Oberdolling.de“

Welche Brauchtümer gibt es ? Was sind besondere kulturelle Eigenschaften in Dolling?

- Lorenzmarkt, Sonnwendfeier, Florianstag, Bauernjahrtag, Kirchweihfeste (auch Ortsteile), Christkindlmarkt, Maibaumaufstellung,

Nennen Sie Qualitäten/Besonderheiten und/oder Probleme/Defizite aus den Bereichen „Demographie und Soziales“

Probleme: - fehlende Perspektiven für ältere Mitbürger bzgl. Wohn-/Pflugesituation am Ort
- Bürgerversammlungen für Ortsteile gewünscht

Positiv: - sehr gutes Helfernetz für Asylanten

Die Gruppe vereinbarte, ihre erarbeiteten Ergebnisse im Treffen aller Arbeitskreise das voraussichtlich im Februar 2016 stattfindet, gemeinsam vorzustellen.

Anhang 1:

Verfasser: Johann Droll / Johann Rottenkolber

Bevor die Teilnehmer des AK2, Ortsbild, Siedlung, Gewerbe und Dorfleben, auf den gestellten Fragenkatalog des Architektenbüros „Plankreis“ detailliert eingegangen wurden noch einige allgemeine Fragen diskutiert.

Zum einen wurde die Frage, welche derzeit auch von vielen Bürgern in der Gemeinde gestellt wird, „*Warum brauchen wir überhaupt eine Dorferneuerung?*“ aufgeworfen. Hierzu wurde von einigen Teilnehmern angemerkt, dass trotz kommunaler Selbstverwaltung (Bürgermeister, Gemeinderat) der Gesetzgeber anscheinend erkannt hat, dass bestimmte Entwicklungen aus der Vergangenheit in den Kommunen durch die gewählten Volksvertreter nicht immer neutral genug und mit nötiger Weitsicht zum Wohle der Allgemeinheit verlaufen sind. Desweiteren wurde die Frage gestellt, ob die Mitarbeit bzw. die Beteiligung von Seiten des einfachen Bürgers an der Gemeindeentwicklung in unserer Gemeinde überhaupt erwünscht ist. Insbesondere wurde hier die klare und deutliche Aussage des zweiten Bürgermeisters in der vergangenen Bürgerversammlung über sog. Kritiker und Besserwisser diskutiert.

Um auch den neu hinzugekommenen AK-Teilnehmern, welche nicht im Seminar in Thierhaupten dabei waren, Grundlagen-Information zu geben, wurde anhand einer zusammengestellten Bilderserie unser Gemeindegebiet aus verschiedenen Perspektiven gezeigt und erörtert.

Insbesondere die gesamte Gewerbegebietsentwicklung zwischen Ober- und Unterdolling wurde von den Teilnehmern überwiegend kritisch gesehen. Für eine Wohnbebauung und ein Gewerbegebiet nördlich des ehem. Bahnhofsgeländes wird dieses als unattraktive Barriere betrachtet.

Dazu war man mehrheitlich der Meinung, dass südlich der Kreisstraße EI 34 keine weitere Bebauung stattfinden darf, Resterhalt der Feuchtwiesen, Kelsbachrenaturierung, Erhalt der Kreisstraße am Ort Unterdolling als Umgehungsstraße bzw. zumindest Teilfunktion als Ortsrandumgehung.

Zum Thema Gewerbegebietsausweisung gab es unterschiedliche Meinungen der Teilnehmer. Doch die Tatsache, dass nur ca. 20% der Gewerbesteuer der Gemeinde letztendlich verbleiben, waren einige Teilnehmer der Ansicht, ob es überhaupt noch sinnvoll ist eine Gewerbefläche vorzuhalten. Zudem sollte Gewerbe und Wohnen zur nachbarschaftlichen Konfliktvermeidung grundsätzlich getrennt sein.

Als diskussionswürdige Fläche käme nach Meinung der AK-Teilnehmer ohnehin nur der Bereich Südwestlich des Radwanderweges/Rossschwemm in Betracht. Vor einer weiteren Planung sollte jedoch eine aktuelle Bedarfsermittlung erfolgen.

Sehr kritisch gesehen wurde auch die bereits im Flächennutzungsplan ausgewiesene Fläche als Baugebiet in Unterdolling Ost, Richtung Hagenstetten entlang der Kreisstraße EI 34 und dies dazu vor einer Ortsabrundung Unterdolling-Ost. Hierzu waren sich die Mitglieder des Arbeitskreises einig, dass sich diese weitere Fehlentwicklung für

Unterdolling erledigt hat.

Übereinstimmend wurde ohnehin ein überschaubares und gesundes Wachstum mit einem durchdachten und ohne Schlupflöchern ausgearbeitetes Einheimischenmodell gesehen. Als Arbeitsgrundlage sollte das Modell der Gemeinde Böhmfeld herangezogen werden.

Zuletzt kam noch die Forderung einer jährlichen Bürgerversammlung der ehemaligen Gemeinde Unterdolling (mit Hagenstetten und Harlanden) dazu. In Altmannstein, Pförring und Mindelstetten ist dies auch schon über 40 Jahre möglich für die Bürger. Zum Thema Ortsbild wurde zurückgestellt, da dies sich mit den beiden anderen Arbeitskreisen überschneidet.